



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Nummer

2	2	3
---	---	---

Passau I

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....

3	7	1	0
---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar.....

9	7	1
---	---	---

3. Bewaldungsprozent.....

2	6
---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar).....

--
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder.....	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flusssauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder.....		

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten.....	X	X			X			
Weitere Mischbaumarten.....			X	X		X	X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Passau I befindet sich westlich der Ilz im Gebiet um die drei Ortschaften Haselbach, Ruderting und Tiefenbach. Die Bundesstraße B 85 durchschneidet die Hegegemeinschaft in Nord-Süd-Richtung. Es finden sich in diesem Bereich eher kleine Waldkomplexe, größere Wälder wie das Lohholz zwischen Ruderting und Haselbach sind selten. Die Wälder entlang der Ilzeinhänge liegen z. T. im gleichnamigen FFH-Gebiet Ilz.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Anbaupotential für die Fichte wird im Bereich der Hegegemeinschaft Passau I bis zum Jahr 2100 deutlich steigen. Tanne, Eiche, Roteiche, Douglasie und Edellaubholz sind daher wichtige Alternativbaumarten, um Waldbestände im Bereich der Hegegemeinschaft in klimatolerante und zukunftsfähige Wälder umbauen zu können. Insbesondere bei Douglasie, (Rot)-Eiche und anderen Mischbaumarten ist nur auf kleinen Teilflächen Naturverjüngungspotential vorhanden. Ein Einbringen per Pflanzung ist daher oftmals unumgänglich.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	<input checked="" type="checkbox"/>	Rotwild.....	<input type="checkbox"/>
	Gamswild.....	<input type="checkbox"/>	Schwarzwild.....	<input checked="" type="checkbox"/>
	Sonstige.....	<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Bei der aktuellen Verbissinventur wurden in dieser Höhengschicht rund drei Viertel (75,2 %) Nadelhölzer und rund ein Viertel (24,8 %) Laubhölzer aufgenommen. Innerhalb der Gruppe der Nadelhölzer hat die Fichte mit 42,7 % einen höheren Anteil als die Tanne mit 31,4 %. Die Gruppe der Laubhölzer wird dominiert von den Edellaubhölzern mit 15,6 %, gefolgt von der Baumart Eiche mit 5,2 %. Die in der natürlichen Waldgesellschaft am häufigsten vorkommende Baumart Buche ist bei den aufgenommenen Pflanzen lediglich mit 1,4 % vertreten. Während bei den Nadelhölzern kaum Schalenwildverbiss festgestellt werden konnte, waren bei den Edellaubhölzern 10,6 % der Pflanzen verbissen und bei der Buche 16,7 %, wobei der letzte Wert aufgrund der geringen Zahl an aufgenommenen Individuen statistisch nicht abgesichert ist.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Diese Verjüngungsschicht stellt sich im Durchschnitt der Hegegemeinschaft wie folgt dar:

a) Zusammensetzung

In dieser Höhengschicht verteilen sich die aufgenommenen Pflanzen gleichmäßiger auf die Gruppe der Nadelhölzer (57,6 %) und die Gruppe der Laubhölzer (42,4 %). Auch innerhalb der Gruppe der Nadelhölzer sind Fichte (28,9 %) und Tanne (27,2 %) annähernd gleich oft vertreten. Gravierend ist allerdings die Entmischungstendenz zu Ungunsten der Baumart Tanne. So sinken die Anteile dieser Baumart von 32,6 % in der Höhenstufe von 20 – 49,9 cm über 23,7 % in der Höhenstufe von 50 – 79,9 cm auf nur noch 11,4 % in der Höhenstufe von 80 cm bis zur maximalen Verbisshöhe. Bei den Laubhölzern sind wie in der Höhengschicht unter 20 cm auch hier die Edellaubhölzer mit 17,9 % am häufigsten vertreten, gefolgt von den sonstigen Laubhölzern mit 12,7 % und der Baumart Eiche mit 8,5 %. Dieser erfreuliche Anteil unserer klimatolerantesten heimischen Hauptbaumart zeigt, wie gut sich diese Baumart bei angepassten Wildbeständen in den Waldverjüngungen etablieren kann. Wie in der Höhengschicht unter 20 cm hat die Baumart Buche auch in dieser Höhengschicht mit 3,3 % den geringsten Anteil.

b) Verbiss-Situation

Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass die Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss seit der letzten Verbissinventur im Jahr 2021 bei allen Baumarten und Baumartengruppen mehr oder weniger deutlich abgenommen hat. So liegt aktuell der Anteil der Pflanzen mit Leittriebverbiss bei unserer wichtigsten Mischbaumart Tanne bei 6,5 %. Das ist im Bereich der Hegegemeinschaft der geringste Wert innerhalb der Zeitreihe, die bis 1991 zurückreicht. Lediglich die Eiche (17,3 %) und die Edellaubhölzer (10,8 %) haben noch zweistellige Anteile an Pflanzen mit Leittriebverbiss. Rückläufig seit 2021 sind auch die Werte beim Gesamtverbiss. Mit Ausnahme der Fichte weisen hier alle anderen Baumarten bzw. Baumartengruppen zweistellige Verbissprozente auf, bei der Gruppe der Laubhölzer beträgt der Wert 27,0 %. Von den Eichen weist fast jede zweite Pflanze (43,1 %) Schalenwildverbiss auf.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Im Gegensatz zu den anderen Höhengschichten dominieren hier die Laubhölzer mit 76,7 % der aufgenommenen Pflanzen. In dieser Höhengschicht wurden insgesamt 326 Pflanzen aufgenommen. Davon waren lediglich 2 Bäumchen (0,6 %) verlegt.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	1
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		6
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		0

Von den 31 aufgenommenen Verjüngungsflächen waren 6 teilweise gegen Schalenwildverbiss geschützt.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.

- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2024 zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft Passau I alle Baumarten der Altbestände natürlich ansamen. Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Erfreulich ist, dass in den letzten drei Jahren die Verbissbelastung insgesamt deutlich zurückgegangen ist. Damit der aufgrund des Klimawandels dringend gebotene Waldumbau gelingen kann, sind dauerhaft angepasste Wildbestände von entscheidender Bedeutung. So zeigt sich, dass die Entmischungstendenz bei der wichtigsten Mischbaumart, der Tanne, immer noch gegeben ist, obwohl der Anteil der Pflanzen mit Leittriebverbiss bei dieser Baumart in den letzten drei Jahren deutlich abgenommen hat. Die Baumart Eiche, die von den heimischen Baumarten am besten mit dem Klimawandel zurecht kommen wird und deshalb für die Gestaltung der künftigen Waldbestände im Bereich der Hegegemeinschaft eine zunehmende Bedeutung erlangen wird, hat es aufgrund des hohen Verbisses (fast jede zweite Eiche ist verbissen) aktuell noch ziemlich schwer, sich entsprechend in den Waldverjüngungen zu etablieren.

Für die vier Gemeinschaftsjagdreviere Tiefenbach 1, Tiefenbach 2, Ruderting 1 und Ruderting 2 wurden vom zuständigen Forstbeamten ergänzende Revierweise Aussagen gefertigt. Dabei konnte für alle vier Reviere eine günstige Verbissituation bescheinigt werden. Während für die Tiefenbacher Reviere eine Verbesserung der Verbissituation festgestellt wurde, wurden für die Rudertinger Reviere die ergänzenden Revierweisen Aussagen erstmalig erstellt.

Insgesamt ist die Verbissituation für den Bereich der Hegegemeinschaft Passau I als **tragbar** zu bewerten. Sollte durch das weitere jagdliche Engagement im Bereich der Hegegemeinschaft die Entmischungstendenz bei der Baumart Tanne ein Ende finden und die Verbissprozente bei der Baumart Eiche weiter zurückgehen, eröffnet sich dadurch die Möglichkeit, dass die Verbissbelastung im Bereich der Hegegemeinschaft künftig insgesamt als günstig bewertet werden kann.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es gilt die Anstrengungen der Waldbesitzer, die Waldbestände zu klimafesten und zukunftsfähigen Wäldern zu entwickeln, weiterhin mit einem entsprechend waldfreundlichen jagdlichen Engagement zu unterstützen. Dabei gilt es zu beachten, dass die Jagdausübung bei zunehmendem Wachstum der Verjüngungen auf den zahlreichen Schadflächen im Wald aufwendiger werden wird. Damit die waldbaulichen Ziele im Bereich der Hegegemeinschaft möglichst ohne Schutzmaßnahmen erreicht werden können, sollte der Rehwildabschuss in der Hegegemeinschaft Passau I in der nächsten Abschussplanperiode gegenüber dem bisherigen Ist-Abschuss insgesamt **beibehalten** werden. Dabei ist weiterhin auf eine verstärkte Bejagung des weiblichen Wildes und der Kitze zu achten, sowie die Bejagung des Rehwildes schwerpunktmäßig im Wald auszuüben. Die flexible Handhabung der Abschusspläne nach § 16 AVBayJG, welche den Jägern einen breiten Handlungsspielraum eröffnet, ist sinnvoll zu nutzen.

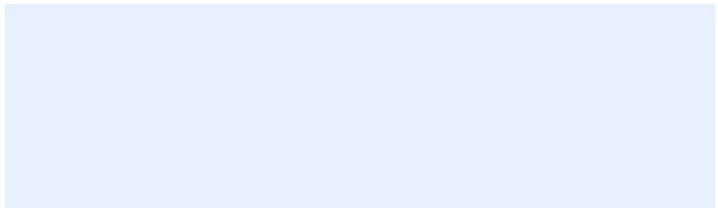
Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....	<input type="checkbox"/>
tragbar.....	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch.....	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
.....	
senken.....	<input type="checkbox"/>
.....	
beibehalten.....	<input checked="" type="checkbox"/>
.....	
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
.....	
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
.....	

Ort, Datum Passau, 17.09.2024	Unterschrift 
----------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------

gez. Josef Kiefl, FD
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“